

Gesandt zu Israel





Armin Bachor

Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde. Sacharja 9,10

Eine unglaubliche Aussicht, wenn man auf die Zustände heute schaut. Überall auf der Welt werden Kriege geführt. Die Stimmung der Politik ist eher auf Aufrüstung eingepieilt. Die großen Volkswirtschaften der Welt verdienen heute Unmengen an Geld durch lukrative Waffenproduktionen. Dagegen werden die Forderungen der Friedensbewegungen von den Medien nicht mehr gebührend präsentiert. Die Frage bleibt, ob eine Welt ohne Waffen wirklich realisierbar ist?

Gott spricht Frieden

Der Vers aus Sacharja, der für den Monat August auf unserem EDI-Kalender steht, ist lediglich der zweite Teil des gesamten Verses. Es geht im Kontext von Sacharja 9-10 um die Beziehung Israels zu den Völkern. Gott selber wird die gesamte militärische Struktur in Israel zerstören. Abrüstung würden wir das heute nennen. Der Prophet geht also davon aus, das Israel sich militärisch gegen die Nationen wehren muss. Erst wenn der in Jerusalem auf einem Esel einreitende Friedenskönig Israels, der Sar Schalom, den Nationen „Frieden gebieten“ wird, Frieden „sprechen“ wird, so wie es im Hebräischen heißt, werden sie sich nicht mehr gegen Israel positionieren können. Dann wird der Weltfriede eintreten.

Auf Frieden hoffen

Es ist wichtig, alle ernsthaften Friedensbemühungen der Weltgemeinschaft zu unterstützen. Insbesondere auch gegenüber dem Staat Israel und allen jüdischen Menschen weltweit. Allerdings wird die Vision, dass „Schwerter zu Pflugscharen“ werden, menschlich gesehen unerreichbar bleiben. Das entbindet uns aber nicht davon, nach Jesu Gebot mit furchtlosem Mut überall Friedensstifter zu sein.

Damit Weltfrieden eintreten kann muss Gott sprechen. Sein Wort wird die neuschaffende Kraft haben, wenn er den Nationen „Frieden verschreibt“. Er wird eine der ältesten Kränkungen der Menschheit, nämlich die durch die Trennung von Gott zur Aggression und Gewalt neigende menschliche Natur heilen.

Bis dahin bleibt dieses Bibelwort ein ermutigendes Hoffnungswort, insbesondere für die durch Krieg und Gewalt direkt betroffenen Menschen, in Israel und überall auf unserer Erde.

Friedenskönig Jesus

Als Evangeliumsdienst für Israel möchten wir unseren jüdisch-messianischen Geschwistern helfen, dass sie ihr eigenes Volk mit ihrem Friedenskönig, dem Messias Israels, Jesus, bekanntmachen: Er vergibt Sünde (Matthäus 1,21), ist die Versöhnung mit Gott selber (Römer 5,11; 2. Korinther 5,19-21), ist für Israel zuerst gekommen (Römer 1,16) und wird zuallererst für sie wiederkommen (Römer 11,26). Und er bietet Menschen aus den Nationen seine Barmherzigkeit an, zusammen mit seinem Volk Israel den einen wahren Gott und Schöpfer zu ehren und für ihn zu leben (Römer 15,8-12).

Vielen herzlichen Dank, dass Sie unseren Dienst an Israel mittragen, sowohl im Gebet als auch - je nach ihren Möglichkeiten - finanziell. Wir spüren Ihre Verbundenheit mit uns.

Shalom

Ihr

Armin Bachor

Armin Bachor
Theologischer Leiter und Geschäftsführer



Er wird den Völkern Frieden gebieten, und seine Herrschaft wird reichen von einem Meer zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde. Sacharja 9,10

August 2022		Jüdisches Jahr 5782				
Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			edi

Nationale Messianische Konferenz

Anatoli Uschomirski berichtet von der diesjährigen Messianischen Konferenz, die vom 26.-29. Mai zum 17. Mal stattfand.

Nach vier Jahren Pause trafen sich mehr als 200 Gläubige aus fast allen messianischen Gemeinden in Deutschland auf dem Schönblick.

Selbstverständlich gab es in dieser Zeit Kontakt zwischen den Gemeinden, aber oft nur virtuell über Zoom oder andere Internetplattformen. Diese vier Jahre waren für die messianische Gemeinschaft nicht leicht. Die Pandemie ging nicht spurlos an uns vorüber. Wir mussten von einigen lieben älteren Geschwistern Abschied nehmen, die dem Virus irgendwann keine Kraft mehr entgegensetzen konnten. Es zeigte sich, dass manche Gemeindemitglieder die Online-Veranstaltungen bequemer fanden und sie nehmen bis heute nur virtuell an den Gottesdiensten teil.

Ukraine

Das andere „böse“ geistliche Virus ist der Krieg in der Ukraine. Die messianische Gemeinschaft in Deutschland besteht zu 90% aus Geschwistern, die aus Russland oder aus der Ukraine stammen. Manche blieben in ihren politischen Positionen verhärtet und haben ihre Gemeinde verlassen. Bis heute bleibt das Thema sehr kontrovers.

Eine meiner größten Sorgen war, wie sich der Konflikt auf das größte Zusammentreffen der messianischen Juden in Deutschland auswirkt? Einerseits wollen wir doch keine Spaltung, andererseits können wir nicht so tun, als ob alles in der Welt friedlich wäre. Die Situation wurde noch spannender, weil viele Gemeinden ukrainische Flüchtlinge aufgenommen haben und sie zur Konferenz mitbrachten.

Dankbarer Rückblick

Wir als Vorbereitungscommittee haben diese und andere schwierige Fragen im Gebet dem Herrn gebracht und ER hat uns nicht enttäuscht. Die riesige Freude über das Wiedersehen und die wunderbare Gemeinschaft wurden durch keinen Streit oder unnötige Diskussionen überschattet. Liebe, Freude, Ermutigung, Freundschaft, Bestätigung – das waren die emotionalen Farben der Konferenz. Wenn ich jetzt auf die Konferenz zurückblicke, erfüllt das



mein Herz mit Dankbarkeit. Die Bibelarbeiten, die Seminare, der Schabbatgottesdienst, Lobpreis, Tänze und die Gemeinschaft haben dieser Konferenz eine neue Qualität gegeben. Die Tatsache, dass ein Viertel der Teilnehmer Kinder und Jugendliche waren, spielte auch eine große Rolle: Die zweite und dritte Generation der messianischen Juden in Deutschland wächst heran! Das gibt uns Hoffnung und eine neue Perspektive für die Zukunft.

Jede Bibelarbeit beschäftigte sich mit einer biblischen Frage: „Adam, wo bist du? Kain, wo ist dein Bruder? Elia, was tust du hier? Wen soll ich senden?“ Das sind die existenziellen Fragen, die Gott uns auch heute immer wieder stellt. Und was noch spannender ist: Alle Vorträge wurden immer von drei Personen gehalten, die ihre Rollen (Exegese, Auslegung, Zeugnis) immer wieder tauschten. Das Echo

auf dieses Experiment war überwältigend. Bis heute bekomme ich positive Feedbacks von den Teilnehmern. Sie sagen, diese Predigten haben ihnen geholfen, in dieser turbulenten Zeit ihr Leben neu zu reflektieren und auszurichten. Das kleine Wunder für mich war, dass wir drei Referenten keine inhaltlichen Absprachen trafen. Der Herr hat auch hier geholfen, dass die Vorträge eine Einheit bildeten.

Haus der Freude

Seit Jahren unterstützt der EDI das Projekt „Messianische Jugendfreizeit Beth Simcha. (Haus der Freude)“. Viele Jahre haben Irina und ich diese Freizeit geleitet. Danach übernahmen meine Tochter und ihr Mann diese wertvolle Aufgabe. Viele junge Menschen haben bei Beth Simcha ihren Glauben gefunden und gestärkt. Hochzeiten wurden gefeiert. Jetzt haben Alexandra und Dennis einen spontanen Aufruf gemacht, dass alle, die einmal Beth Simcha erlebt haben, nach vorne kommen sollten. Mit Staunen beobachtete ich, wie junge Erwachsene, manche mit Familien, aber auch junge Leute das Podium füllten. Dankbarkeit, aber auch Staunen über Gottes Wirken unter seinem Volk überwältigten mich. Gott hat meiner Frau und mir das Privileg geschenkt, viele von diesen jungen Menschen auf ihrem Glaubensweg zu begleiten. Ich bin dem Herrn sehr dankbar, dass er unserer Familie diesen Auftrag gegeben hat und uns die Ausdauer dazu schenkte.

Ich war sehr stolz, dass unsere beiden Enkelkinder die ganze Konferenz miterlebt haben. Ein Tag nach der Konferenz rief mich meine Tochter an und sagte: „Papa, stell dir vor, meine beiden Kinder wollen jetzt regelmäßig vor dem Schlafen beten! Das haben sie von der Kinderbetreuung mitgenommen. Ist das nicht herrlich?“

Dank zahlreicher Spenden konnten wir unter anderem einige jüdisch-ukrainische Familien an dieser wunderbaren Konferenz teilnehmen lassen.

Vielen Dank, liebe Freunde, für Ihre Unterstützung. Die messianische Gemeinschaft in Deutschland und hat neue geistliche Impulse für die nächsten zwei Jahre bekommen. ✨



MEDIA | WEBLINK
Alle Vorträge kann man auf Russisch kostenlos downloaden unter diesem QR Code.



In der FEG Budapest

Ungarn: Messianische Lehre teilen

Im Mai dieses Jahres besuchten Armin Bacher, Theologische Leiter des EDI, und Anatoli Uschomirski, jüdisch-messianische Autor, Geschwister in Ungarn. Von den Begegnungen vor Ort berichtet A. Uschomirski.

Seit mehreren Jahren stand auf meinem Programm eine Vortragsreise nach Basel. Ich besuchte die Gellertkirche, hielt dort Vorträge und predigte. Eine meiner besten Erfahrungen waren die Gespräche mit meinem älteren Freund Karl. Karl ist ein messianischer Jude. Er hatte die Schoa überlebt und kam im Budapester Ghetto zum Glauben an Jeschua. Es ist immer ein Geschenk für mich, seinen Erinnerungen in charmantem Baseler Akzent zu lauschen. Als Karl meine Bücher kennenlernte, meinte er, sie sollten in seine Heimatsprache, ins Ungarische übersetzt werden. Er hat auch seine ungarischen Freunde dafür begeistert und die Übersetzung von „Den Juden zuerst“ mitfinanziert. Sein Anliegen war: Juden und Christen in Ungarn sollten messianische Lehre kennenlernen und davon profitieren. Ich persönlich konnte mit dem Thema „Ungarn“ nicht viel anfangen. Dann kam eine Anfrage aus Pécs, ob ich denn einen Vortrag über Zoom für die Christen in Ungarn halten könnte. Ich habe zugesagt und das war eine gute Erfahrung. Während der Corona-Zeit hat sich dieser Dienst intensiviert. Regelmäßig, einmal im Monat, halte ich



Anatoli Uschomirski in der Großen Synagoge Dohánystraße in Budapest

Vorträge über Zoom für eine tolle Gruppe von ungarischen Christen, unter denen es auch messianische Juden gibt. Die Beziehungen wurden noch fester, als der Evangeliums-verlag in Budapest die nächsten zwei Bücher von mir ins Ungarische übersetzte. Es war Zeit für einen persönlichen Besuch. Und so reisten Armin Bachor und ich im Mai diesen Jahres für vier Tage nach Ungarn.

Messianischer Hauskreis in Fünfkirchen

Zunächst ging es ganz nach Süden. In Pécs (Fünfkirchen) angekommen haben wir den Schabbat in einer messianischen Gruppe gefeiert. Susanne, eine messianische Jüdin, hat den Kreis vor Jahren ins Leben gerufen und bemüht sich, andere Christen durch messianische Inhalte zu erreichen. In einer schlichten, aber sehr freundlichen Atmosphäre aßen wir das Schabbatmahl und hatten miteinander eine großartige Gemeinschaft. Die Schabbatkerzen wurden angezündet und dann gab ich einen biblischen Impuls, der auch von anderen Geschwistern über Zoom verfolgt wurde.

Am nächsten Morgen ging es zurück nach Budapest. Dort, in einer Kirche, wurde mein Buch „Die Bergpredigt aus jüdischer Sicht“ auf Ungarisch vorgestellt. Armin konnte über die Arbeit des EDI berichten und ich hielt einen Vor-

trag über die Bergpredigt. Nach der Veranstaltung gab es gute Gespräche, vor allem mit Geschwistern mit jüdischem Hintergrund, aber auch mit einigen Roma, die dabei waren.

Bewegende Momente

Am Sonntag waren wir in einer Freien Evangelische Gemeinde eingeladen. Nachdem Armin den EDI vorgestellt hatte, erzählte er, warum es für uns Deutsche von Bedeutung ist, Ungarn zu segnen. Er ging auf die Nazivergangenheit ein und wies darauf hin, dass Deutschland eine besondere Verpflichtung für Osteuropa hat. Ich durfte über das Buch Ruth predigen. Nach dem Gottesdienst sprach uns ein Bruder an. Er betreut die Witwe eines messianischen Predigers, der vor Jahren gestorben ist. „Maria ist über 90 Jahre alt, lebt in einer Pflegeeinrichtung und würde sich sehr über einen Besuch freuen“, meinte er. Ohne lange zu zögern, sagten wir zu. Das war kein leichter Besuch, weil die Frau sehr alt, gebrechlich und krank war. Sie würde sehr gerne beim Herrn sein. Sie bat uns, für sie zu beten, dass Gott sie zu sich nimmt und ihr Leiden ein Ende findet. Es war sehr dramatisch und plötzlich zitierte Maria einige Bibelstellen und Gebete auf Hebräisch. Es war für sie wichtig, dass sie jetzt nach Jahren der Trennung von ihrem geliebten Mann wieder mit messianischen Juden zu tun hatte. In der Fürbitte baten wir Gott, dass er Maria segnet und sie aus ihren Leiden erlöst. Zum Schluss sagte ich das Bekenntnis „Schma Israel“ auf Hebräisch und segnete sie mit dem aaronitischen Segen. Wir spürten alle die Heiligkeit des Augenblicks und verabschiedeten uns von Maria mit einem „Schalom“.

Überraschungen Gottes

Ich bete, dass die Juden in Ungarn meine Bücher lesen und zum Glauben an Jeschua kommen. Aber auch Christen, so empfinde ich es, profitieren von der messianischen Lehre, die im Moment von Deutschland ausgeht. Zum wiederholten Male dachte ich, wie seltsam manchmal die Wege Gottes sind. Sollte ich, ein Jude aus der Ukraine, der mit 33 Jahren zum Glauben an Jeschua kam, nach Deutschland auswandern, hier Deutsch lernen und Bücher auf Deutsch schreiben, damit sie später ins Ungarische übersetzt werden? Wer weiß, welche Überraschung mir Gott als nächstes bereitet?



A. Uschomirski (li.) und A. Bachor vor dem Parlamentsgebäude in Budapest

Liebe Freunde, beten Sie bitte, dass unsere Dienste in Ungarn Frucht bringen und dass messianische Bücher den Christen helfen, im biblischen Judentum die Wurzeln ihres Glaubens zu entdecken. ✧

Wenn ein Land rebellisch ist...

Oded Shoshani leitet die messianische Gemeinde „König aller Könige“ in Jerusalem und berichtet von großen Herausforderungen.



Sommerzeit

Wir haben die Zeit des Jahres erreicht, auf die die Kinder gewartet haben. Sommerpause! Es ist auch eine Zeit mit weniger Aktivitäten, da viele Menschen in diesen Monaten verreisen. Wie es bei uns Tradition ist, werden wir in dieser Woche eine Zeit des Feierns, der Spiele, der Gemeinschaft und der Leckereien haben, um uns über ein weiteres erfolgreiches Schuljahr zu freuen. Es ist auch eine Gelegenheit, denjenigen zu danken und sie zu segnen, die in verschiedenen Bereichen der Gemeinde tätig sind. Im Juli und August unterstützt unsere Gemeinde die Teilnahme von Kindern an Sommerlagern.

Dies ist der erste Sommer seit Corona, in dem die Lager mehr oder weniger normal sind. Bitte beten Sie mit uns, dass der Sommer für alle von Gesundheit und Sicherheit geprägt ist und dass jeder Einzelne in diesen Monaten eine besondere Zeit der Ruhe und Erfrischung findet.

Bedürfnisse der Herde

Im Laufe der Corona Lockdowns ist eine unserer Familien sozusagen verschwunden. Sie sind zu unseren Treffen zurückgekehrt, aber es ist klar geworden, dass ihre Ehe in einer schwierigen Lage ist und sie Seelsorge und Heilung brauchen. Bitte beten Sie, dass der Herr denjenigen, die sie unterstützen, Weisheit und Verständnis schenkt, und dass ihre Ehe Demut und Heilung erfährt.

Eine Frau aus unserer Gemeinde wurde von den Mitgliedern von Yad L'Achim, einer aggressiven Anti-Gläubigen-Gruppe in Israel, belästigt. Bitte beten Sie um Schutz für ihren Körper, ihre Seele und ihren Geist.

Wir brauchen jemanden, der eine Vision hat und die Verantwortung für unser Kinderprogramm übernehmen kann. Dies ist ein so wichtiger Teil unserer Gemeinde. Bitte beten Sie für die richtige Person, die Leidenschaft und Fähigkeiten hat, um diese Aufgabe zu übernehmen.

Parlamentswahlen

Wir stehen vor einer weiteren Runde von Wahlen in Israel, der fünften in den letzten drei Jahren. Unabhängig von unserer jeweiligen politischen Einstellung gibt es einen Vers in Sprüche 28 der diese Situation sehr deutlich beschreibt. „Wenn ein Land rebellisch ist, hat es viele Herrscher...“ (Vers 2). Die moralische Situation unserer Nation verschlechtert sich an vielen Fronten. Obwohl unser Wirtschaftswachstum, der Cyber- und Hightech-Sektor und andere Bereiche nach außen hin sehr gut aussehen, werden wir in Wirklichkeit durch den maroden geistlichen Zustand unseres Volkes beeinträchtigt. Der Vers aus den Sprüchen macht deutlich, dass wir die Folgen dieses Zustands erleben. Bitte beten Sie mit uns dafür, dass Gott einen Standard der Rechtschaffenheit und Heiligkeit sowohl in der Gemeinde als auch in ganz Israel erhebt. Beten Sie für eine gerechte und selbstlose Führung und dass das Herz unserer Leiter von Demut geleitet wird. ✧

Kirche für Israel 2022

Ein kleines Kompendium für die Planung des Israelsonntags am 21. August 2022 in Ihren Gemeinden.

Sie lesen in diesem Jahr:

- eine Predigtmeditation zum Predigttext aus Matthäus 5,17-20 von Pfr. i.R. Wolfgang Miller
- Projekte des EDI in Israel und über die Arbeit von Messianischen Juden in Deutschland



Sie können „Kirche für Israel“ über unsere Webseite/oder QR Code bestellen bzw. abonnieren oder wir senden es Ihnen gerne kostenfrei per Post zu.



Rufen Sie uns an unter 0711-793987 oder schreiben Sie eine E-Mail an: edi@evangeliumsdienst.de



MEDIA | WEBLINK

„Kirche für Israel 2022“ können Sie auf unserer Webseite anschauen und herunterladen: www.edi-online.de oder über nachfolgenden QR Code:



Israelkalender 2023

- ✧ Das jüdische Jahr mit seinen Festen
- ✧ Erklärung der jüdischen Feste und wie messianische Juden sie feiern und verstehen
- ✧ Die Wochenabschnitte der Tora zum jeweiligen Schabbat
- ✧ Die Themen und Predigttexte der Sonntage und kirchlichen Feiertage
- ✧ Auch in einer russischen Ausgabe

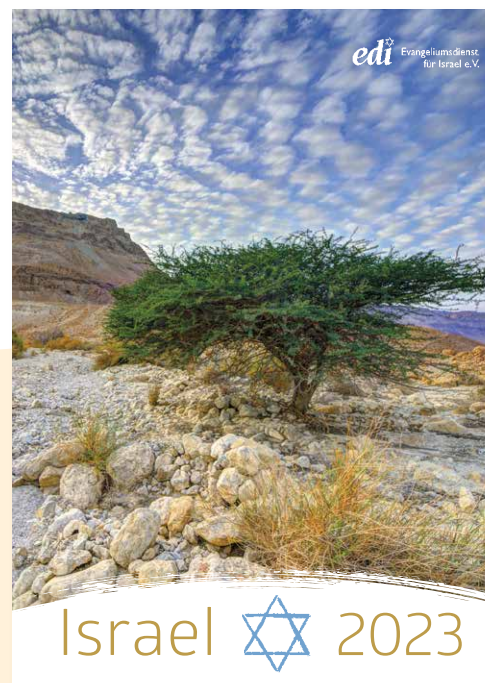
Der Kalender hat das Format
22,5 x 31,5 cm
Hochwertiger Farbdruck,
mit Spiralbindung und
Aufhänger

Einzelpreis:

€ 8,00

Mengenpreise:

ab 5 Stück € 6,50
ab 10 Stück € 5,00
ab 25 Stück € 4,00
ab 50 Stück € 3,00
(zzgl. Verpackung +
Versand)



Bestellung Online:



BESTELLSCHEIN

Vorname _____ Nachname _____

Straße _____

PLZ _____ Ort _____

**Ich bestelle _____ Stück Kalender „Israel 2023“
zum Preis von je € 8,00 (bzw. Staffelpreise)**

Datum _____ Unterschrift _____

Evangeliumsdienst für Israel e. V.
Postfach 31 37
73751 Ostfildern-Kernat

Israeltage auf dem Schönblick

Die Leitung der Israeltage vom 16.-20. September 2022 hat Armin Bachor, Theologischer Leiter und Geschäftsführer des Evangeliumsdienstes für Israel.

Israel aktuell – Entwicklungen im Nahen Osten

Israel kommt nicht zur Ruhe. Beginnt eine dritte Intifada? Serien erneuter Terroranschläge auf Juden im Herzen Israels. Der Iran rüstet zum Angriff. Was wird als Nächstes kommen? Gemeinsam wollen wir einen Überblick über die derzeitige Situation im Land Israel bekommen. Dabei werden uns Menschen helfen, die selber in Israel leben. Gottes Wort soll im Mittelpunkt stehen. Wir wollen Gottes Perspektive einnehmen, indem wir gemeinsam auf die Psalmen hören, dem Gebetbuch Israels, das gleichzeitig auch das Manifest des persönlichen Vertrauens der Gläubigen aller Zeiten gewesen ist.

Auszug aus dem Programm:

- Bibelarbeiten über die Aufstiegspsalmen
- Conrad Schick – ein schwäbischer Pionier im Heiligen Land
- Anzeichen eines Neuen Israels
- Die Messianischen Juden (Römer 11)

Inklusive:

Schabbatfeier mit Israelbuffet und Vortrag von Dimitri Fletman zum Thema: Wenn Du zum Land kommst – Ki Tawo

Israelfreundestag am 17.9. mit Dr. Rainer Uhlmann, Mirjam Holmer (Israel) und Armin Bachor

Informationen

<https://www.schoenblick.de/de/israel-tage>

Anmeldung: www.schoenblick.de

Unsere Referenten:

Armin Bachor
Theologischer Leiter und Geschäftsführer, Evangeliumsdienst für Israel (EDI)

Freundestag und Schabbatfeier mit:

Dimitri Fletman
Facharzt, ehrenamtlicher Prediger und Referent für theologische Fragen

Mirjam Holmer (per Video)
Journalistin bei israelnetz.com

Dr. Rainer Uhlmann
Dekan i.R., ehemals Vorsitzender des EDI



- Eine positive Haltung zu Israel und dem jüdischen Volk fördern.
- Christen bewusst machen, dass ihr Glaube im biblischen Judentum verwurzelt ist.
- Messianische Juden - d.h. Juden, die an Jesus glauben, unterstützen.
- Jüdischen Menschen in Liebe und mit Respekt bezeugen, dass Jesus von Nazareth ihr Messias ist.
- Wir fördern die Begegnung von messianischen Juden und arabischen Christen in Israel.

Der Evangeliumsdienst für Israel e.V. (EDI) ist als freies Werk innerhalb der Ev. Landeskirche Württemberg Mitglied der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW) und Kooperationspartner der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Wir sind Mitglied der in der EKD eingegliederten Evangelischen Mittelost-Kommission (EMOK), Mitglied der Lausanner Bewegung für Evangelisation unter Juden (LCJE) und der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM), deren Spendengrundsätze wir verpflichtend einhalten. Als gemeinnütziger Verein finanziert der EDI seine Arbeit ausschließlich durch Spenden, die im Rahmen der Satzung entsprechend ihrer Zweckbestimmung für mildtätige und kirchliche Zwecke eingesetzt werden.

IMPRESSUM

Gesandt zu Israel | Jahrgang 51 Nr. 4 | August 2022

Herausgeber: **Evangeliumsdienst für Israel e.V.**
Postfach 3137 · 73751 Ostfildern
Tel: 0711 793987 · Fax: 0711 7977833
E-mail: edi@evangeliumsdienst.de
Internet: www.edi-online.de
Facebook: Evangeliumsdienst Für Israel

Vorsitzender: Pfarrer Markus Hägele
Theologischer Leiter und Geschäftsführer: Armin Bachor

Redaktion: Armin Bachor (Redaktionsleiter), Helga Weis

Satz/Layout: Kraemerteam Esslingen www.kraemerteam.de

Druck: Druckerei Raisch, 72770 Reutlingen

Fotos: Titelbild: EDI Israelkonferenz; Archiv EDI

Text: © Evangeliumsdienst für Israel
„Gesandt zu Israel“ erscheint sechsmal im Jahr mit einer Auflage von 6.000 Exemplaren. Der Inhalt ist redaktionell bearbeitet und alle Rechte liegen beim EDI bzw. dem Verfasser; Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Konten: Evangelische Bank
IBAN DE05 5206 0410 0000 4145 90 · BIC GENODEF1EK1
Postbank Stuttgart
IBAN DE65 6001 0070 0006 7847 00 · BIC PBNKDEFF

Onlinespende: www.edi-online.de · Handy-Spende

